

die etwa noch 1 m über Boden ansteht, über deren Herkunft nichts bekannt ist.

### Gutshof.

Jenseits der Landstraße wurde der heute noch stehende Gutshof angelegt. In der Sammlung für Baukunst befindet sich ein Plan (Fig. 147) für den Hof vom 19. September 1753, bez.: Kgl. Vorwerk Kalkreuth, der den heutigen Zustand im wesentlichen wiedergibt.

Der Gutshof besteht aus einer Reihe von Bauten um einen großen unregelmäßig vier-eckigen Hof. Gegen die Straße zu befindet sich das Verwaltungsgebäude, ein schlichter Bau mit einem Obergeschoß, Satteldach und auf diesem ein mit Schiefer beschla-

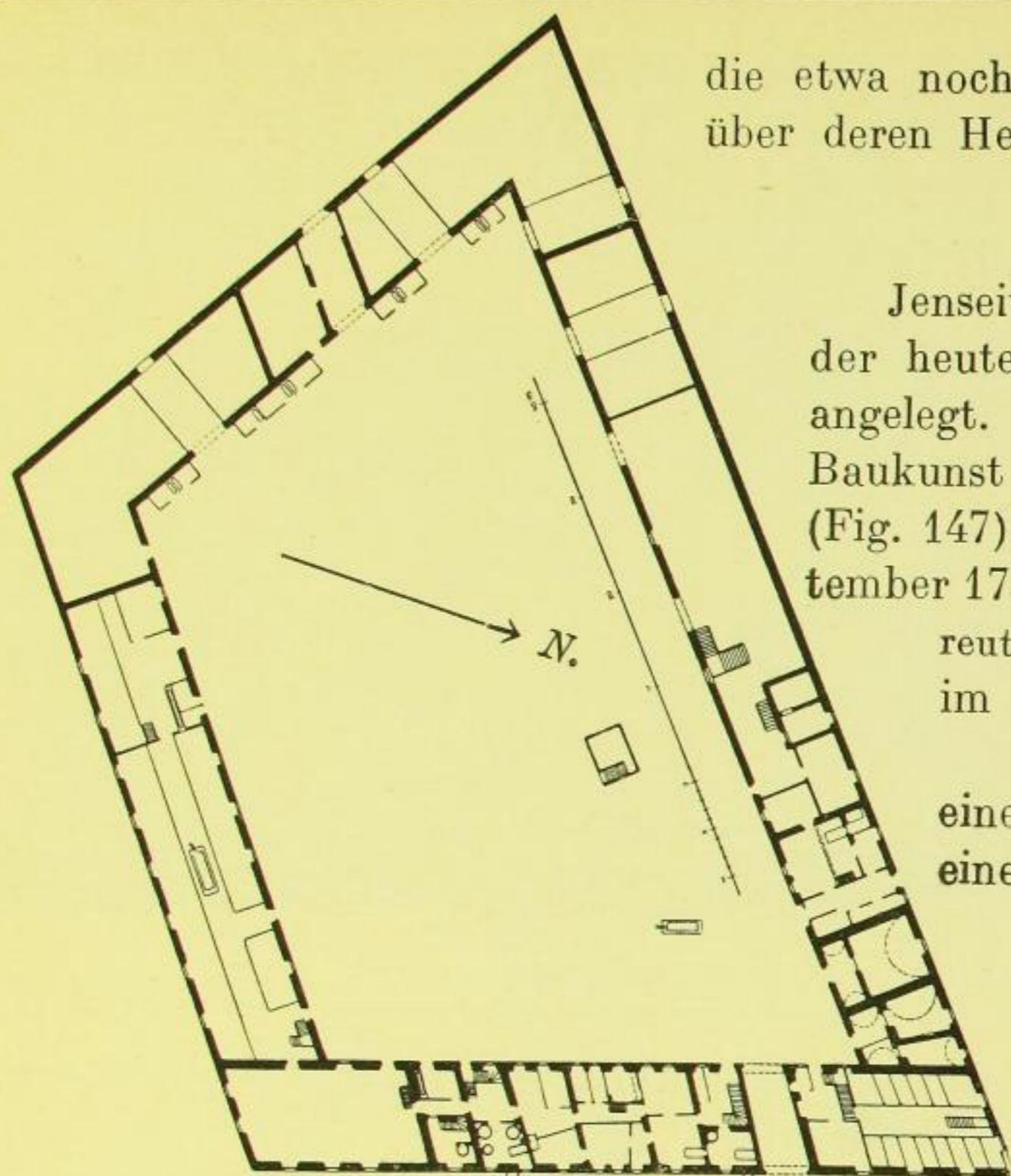


Fig. 147. Kalkreuth,  
Entwurf für den Gutshof aus dem 18. Jahrhundert.

gener, von einer glockenförmig profilierten Haube bedeckter quadratischer Dachreiter. Die Windfahne bezeichnet mit den sächsischen Kurschwertern und 1766.

Straßenseitig schlichte Fenster mit Fasen an den Gewänden. Hofseitig 2 Türen mit Schlußstein im Stichbogen des Sturzes. Das Innere erneuert. Der Bau dürfte in seinen Hauptmassen auf das 16. Jahrhundert zurückgehen, wurde aber anscheinend 1766 umgestaltet. Auf die ältere Zeit weist die schmiedeeiserne Vergitterung der äußeren Erdgeschoßfenster mit rechtwinklig durchgesteckten Quadrateisen.

Von den Ställen gehört der große Kuhstall an der linken Seite des Hofes der Zeit um 1766 an. Dagegen könnte der rechts von der Einfahrt gelegene (Fig. 148) noch dem 16. Jahrhundert angehören, für dessen Ende freilich die gotische Profilierung der Kämpfersteine überraschend ist. Der Stall ist im Stichbogen eingewölbt.

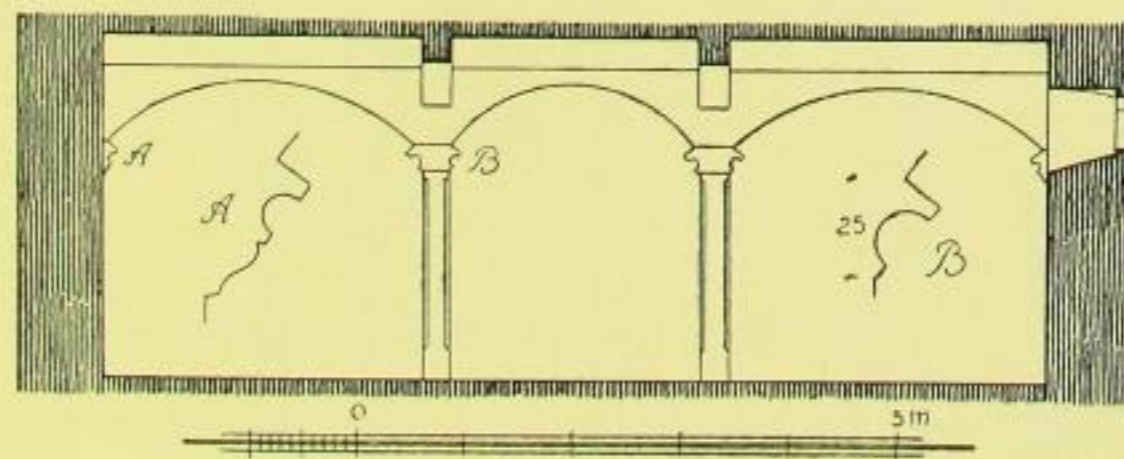


Fig. 148. Kalkreuth, Gutshof, Kuhstall.

An den übrigen Bauteilen des Hofes haben sich ältere Reste nicht erhalten.

Gärtnerhaus (Fig. 149), an der Landstraße nördlich vom Gutshof, wohl aus dem 17. Jahrhundert. Niedriges Erdgeschoß mit hohem Satteldach, nicht unterkellert. Die Türe rundbogig und schlicht gefast, die